



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

451 (30.9.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242904)

Die Stadtseite

Mannheim, 30. September.

Spritzenhaus Nr. 3

Ein Stück Alt-Mannheim

Das Spritzenhaus Nr. 3 ist schon lange kein Spritzenhaus mehr. Aber es trägt bis jetzt immer noch in schönen großen Buchstaben diese Aufschrift. Doch nur noch wenige Tage, dann wird sie vom Pinsel der Färberei weggewischt sein. Und kein sichtbares Zeichen wird mehr an das ehemalige Spritzenhaus erinnern.

Das charakteristische Haus mit seinen drei Türmen, einem großen und zwei kleineren, steht im E-B-Quadrat. Zur Zeit wird es hergerichtet und mit einem neuen Dekorationsanstrich versehen. Seinen Namen hat es davon, daß die freiwillige Feuerwehr hier ihre Ausrüstung unterbrachte, wahrscheinlich ist das Haus ehemals zu diesem Zweck erbaut worden.

Einst diente es aber auch noch einem anderen Zweck. Hier sammelten sich nämlich abends die

Rundgebung der DNF

Heute Donnerstag, den 30. September, 20.15 Uhr, spricht im Ridelungenaal des Hofgartens

Reichsamtseiler Pg. Prof. Dr. Arnold, Berlin, über:

„Grundzüge nationalsozialistischer Berufserziehung“.

Vaternenzähler und Schwärmer aus mit ihren langen Slangen über die ganze Stadt. Das tat sie solange, bis ihnen die fortschreitende Technik diese Arbeit ersahm, d. h. bis es gelang, wie durch Zauberhand, vermittels Fernzündung die Strahlenlaternen der ganzen Stadt auf einmal aufleuchten zu lassen.

Vorher mußte jede einzelne Laterne von den Vaternenzählern angezündet und wieder gelöscht werden. Zu diesem Zweck waren sie mit einer langen Slange ausgerüstet, an deren Spitze ein kleiner Blechbehälter befestigt war, worin sich ein in Spiritus getränkter Docht befand. An der Slange war auch noch ein Däkel angebracht, womit man den Dahn der Laterne öffnen und schließen konnte.

Jeder Vaternenzähler hatte einen bestimmten Bezirk, und wenn die Strahlenlaternen so noch und nach aufleuchteten, so war das für die Väter ein Zeichen, daß es Zeit geworden war, nach Hause zu gehen, wenn sie sich wieder mal verpielt hatten und die Zeit verdröhen. Ein Teil der Väter wurde um Mitternacht, der Rest erst in den Morgenstunden gelöscht. An die Vaternenzähler erinnert aber an dem Haus nichts mehr.

Die silberne Hochzeit feiern am 1. Oktober die Eheleute Friseur Josef Ditt und Frau geb. Obermaier, Mittelstraße 79. Gleichzeitig besteht das Geschäft des Herrn Ditt, der 10 Jahre im Städtischen Krankenhaus als Friseur in der medizinischen Abteilung tätig war, 25 Jahre und ebenso lang ist Herr Ditt, auch in Sportkreisen eine bekannte Persönlichkeit, Besitzer der Neuen Mannheimer Zeitung.

Sandwerker im Zeughaus

Die Umbauarbeiten haben begonnen

Der Umbau des Zeughauses hat begonnen. Im Laufe der Woche gingen die Sandwerker an die Arbeit, und schon sieht man an vielen Stellen des stolzen Barockbaues von Verfall die Folgen. Zunächst heißt es natürlich, Morsch gewordenes desfeiligen. Im Innern des Zeughauses bleiben nur die Säulen im Erdgeschoß stehen. Alles, was auf ihnen ruht, die Holzträger, die Böden und Decken, wird herausgerissen. An die Stelle des Alten, das unter der Last der Jahre sich in bedrohlichem Maße gekrümmt hat, wird eine neue feste Konstruktion mit Eisenträgern treten.

Auch das eine der Treppenhäuser, und zwar das westliche, wird in seinem Innern grundföhllich umgestaltet. Die Wand, die es heute noch von den lüftigen Ausstellungsräumen trennt, wird in ihrer ganzen Höhe beiseite und dem Gedanken der räumlichen Einheit des Museums zum Opfer gebracht. Nach dem Umbau wird dieses Treppenhäuser eine Freitreppe enthalten, bei deren Betreten man nicht den Eindruck erhält, als bestünde man sich in einem Treppenhäuser, sondern man wird immer das Gefühl haben, auch beim Uebergang von einem in das andere Geschoß im Museum drin zu sein. Das östliche Stiegenhäuser wird in seiner alten Form erhalten bleiben. Das hat seinen guten Grund: Es dient ausschließlich dem Dienstverkehr zwischen den im östlichen Teil des zweiten und dritten Obergeschoßes einzurichtenden Verwaltungsräumen und der Hausmeisterwohnung.

Von den übrigen baulichen Veränderungen am Zeughaus sind noch folgende zu nennen: Das große Hofportal, das bisher von innen zugemauert war, wird geöffnet, so daß der Besucher auch den „Kugelhof“ betreten kann. Dieser Hof befindet sich zur Zeit noch in einem wenig schönen Zustande, aber eines Tages wird daraus ein hübscher barocker Garten mit Bänken zum Ausruhen von den Anstrengungen des Museumsbesuches werden. Auch das „Stallgebäude“, das später als Magazin und zuletzt als Hausmeisterwohnung diente und zudem noch eine Schreinerwerkstatt enthielt, wird in den Umbau einbezogen, wobei man darauf Bedacht nimmt, es in seinem Keufchen möglichst weitgehend auf sein ursprüngliches Aussehen zurückzuführen.

An dieser Stelle (vgl. dazu den „Erkundungsgang durchs Zeughaus“ in Nr. 228 der MZ, vom Samstag, dem 22. Mai 1937) wurde vor Wochen schon darauf hingewiesen, daß die alte Hausmeisterwohnung, in der für die Dauer des Umbaus vorläufig einmal die Diensträume des Museums untergebracht sind, zu einem kleinen Vortragssaal umgestaltet werden wird. Es wird da für etwa 100 Personen Platz sein. In der Innenausstattung des Vortragssaales will man das Barock leicht betonen.

Bis es soweit ist, daß das Museum für Vorgesichte und Völkerverständnis das Zeughaus beziehen kann, wird es mindestens neun Monate dauern. Aber heute schon steht fest, daß wir durch den Umbau und durch die neue Art, die Schätze des Museums aufzubauen, eines Tages eine erfreuliche Bereicherung werden buchen können.

Fünfzig Jahre im Dienst bei der Bierbrauerei Durlacher Hof A.M. vorm. Dogen in Mannheim steht am 1. Oktober Profurist Carl Müller, Gr. Metzgerstraße 7a.

Unter den Arkaden am Friedriehsplatz regen sich fleißige Handwerkerhände. Dort wird ähnlich wie am Kaufhaus das Gemölde der Arkaden neu geweißelt und auch die Lampen werden dort von den Schaufelkern in die Gewölbehöhlen verlegt.

Mit Reservevorrat und bunten Bändern

Reserve hat Ruh...

Heute allgemeiner Entlassungstag des ersten Jahrganges, der zwei Jahre gedient hat

Gestern nachmittag wurde es auf einmal lebendig in der Stadt, da und dort tauchte einer auf, der weiße Plakette zur Zivilkaste trug, der hatte einen graugrünen Hut auf, jener einen buntemwundenen Stock in der Hand, und überall die Seidenbänder um die Brust — Parade der Kompanie Ehrenföde —, auf denen zu lesen stand: Reserve hat Ruh. Erstrecklich, wie geschmackvoll die Bänder- und Broschenverzierung geworden ist. Alles schreiende bunte Blumen waren fast nicht mehr zu sehen.

Was gehen zu sehen war, kann nur als Vorzeichen gewertet werden. Das war die Flak, die auch feinerzeit beim Einmarsch in Mannheim mit bei den Ersten war — vermöge der Notifizierung —, da soll sie auch einen Tag früher Schluss machen dürfen als die anderen. Die 5. Batterie, die so gut zusammenhält, ist sogar mit geschmückten Fahrzeugen bis an die OEG-Hallestelle gebracht worden, und da war das Gallo natürlich besonders groß.

Dauernd rücken kleine Gruppen und einzelne am Bahnhof an, erregtes Debattieren bei einigen. Prüfung der Weideweiter, hoher Beifall: Dasleiben, Koffer in die Aufbewahrung. Und also unbelastet lassen sich die Hochstocher viel lebhafter schwingen.

Es gibt aber auch Ruhe dabei, die warten auf diesen und jenen, oder auf was Allerliebstes, das noch einmal eben an den Rhein geführt werden muß. Einer hat es furchtbar eilig, beim Vater im Geschäft als Inkallateur wieder anzufangen, ein anderer muß aufs Land und kann sich bei der Ernte noch nützlich machen; und ein Schweifgamer, den die andere mit ihrem Respekt noch betrachten, der geht ab, der hat 14 Dienstjahre auf dem Buckel und meint, es müßte jetzt langen. Das feinerzeit beim zwölften noch zwei Jahre zugegeben, weil es an Ausbildern fehlte. Aber jetzt ist er verheiratet und hat Kinder und wird sein Geschäft anfangen, einen Landhandel, der solides Einkommen verbürgt, mit Garten und kleiner Landwirtschaft. Man muß nur rechnen und Ordnung halten können, und das lernt man ja beim Militär.

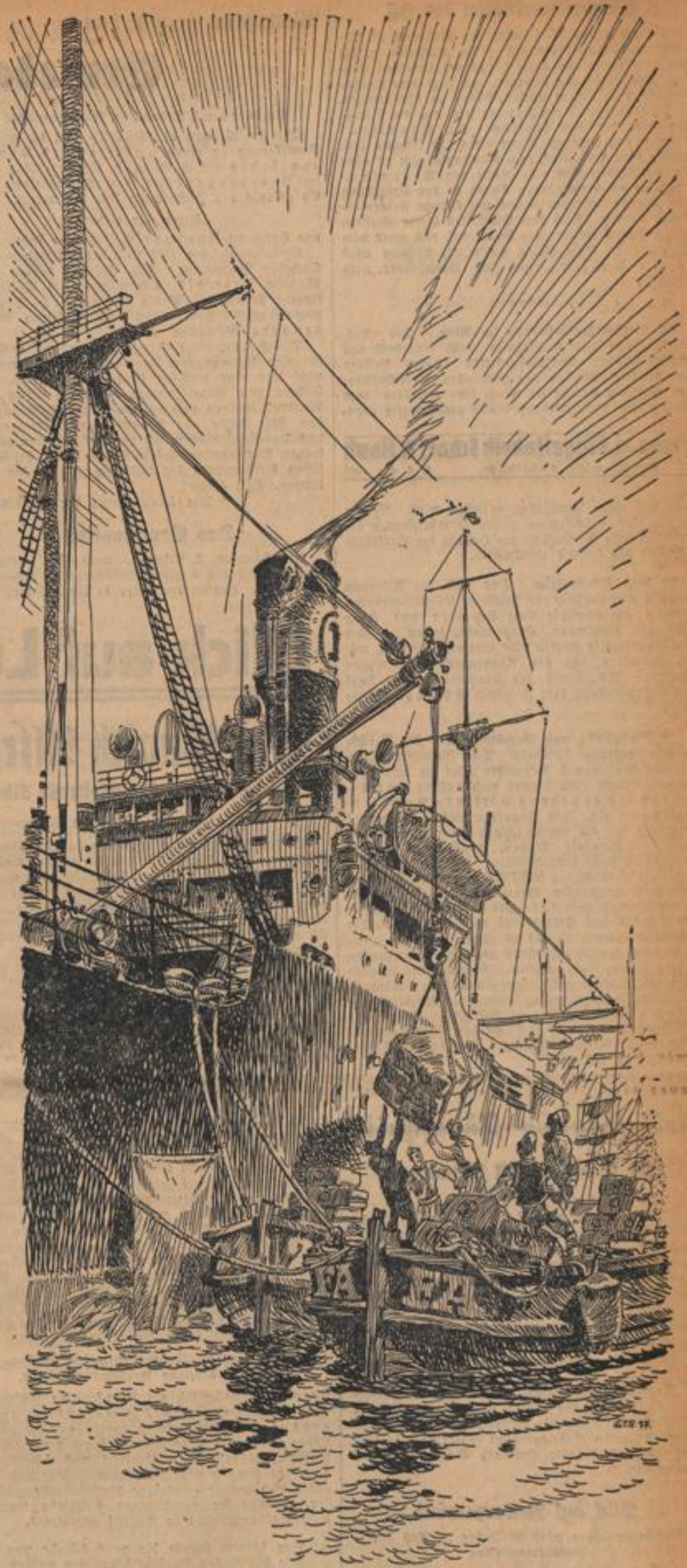
Das war gehen am Bahnhof, auf der Straße und auch in der Strohdahn. Und während war's, zu sehen, wie die edlen Zivilisten sich freuten, die Männer nun wieder in ihre Kreise aufnehmen zu können, wie unbedingt hier und da sogar einer

einen ausgeben wollte, war eben auch mal Soldat gewesen, und nicht nur zwei, sondern vier, fünf, sechs Jahre, und nicht nur im Wandver hat er geschmückt, sondern vor dem richtigen bösen Feind mit scharfer Munition... „Ja“, meinen die Jungen, „aber im Krieg wird man nicht so geschicklich!“ — „Dach“, lachen die Alten, „habt ihr 'ne Ahnung, wie es früher zunging“, und damit ist die Audisprache im Gange.

Heute aber ist der allgemeine Entlassungstag, und da wird es bald wimmeln von Reservisten, und einige Tage wird's auch dauern. Kompanie- und Batteriefeiern mit Ansprachen des Ghes hat es hier und da schon gegeben, die meisten liegen gehen, und etliche kommen noch, und die Regimentmusik hat viel zu tun, um überall zum Tanz aufspielen zu können. Mit Ansprachen des Ghes und Rückblicken auf die Dienstzeit künat es immer an. Bierzeitungen mit anbeutungswollen Inseraten und Vorkalmeldungen sind gemacht worden, und werden sicher sorgfältig aufbewahrt. Ulforden mit den unumblyßlichen Titelerbedungen gibt es in Massen, und dann immer mal wieder ein Tänschen mit viel Abschiedsfeiern.

Im großen ganzen fahren die Leute ab, wie es ihnen Spaß macht, sowie sie die „Klamotten“ in „einwandfreiem gereinigtem Zustande“ abgeliefert und letzte Pöhnung empfangen haben. Es geht so mit den Fräzügen ab 8 Uhr los. Es gibt aber auch einige Sammeltransporte mit referierten Wagen und einem Unteroffizier, der für Ordnung sorgt. Hier und da wird wohl auch mal was geschlossen durch die Straßen marschieren, oder sich womöglich auch fahren lassen. Da ist z. B. die 4. MG-Kompanie. Die haben Hauptmann und Spiek, die geschmückte Wagen wie voriges Jahr auch diesmal bewilligen. 12.30 Uhr heute wollen sie zum Bahnhof ziehen. Obwohl natürlich die obenerwähnten Vorgesetzten sich drüber klar sind, daß ein großer Teil gar nicht zum Bahnhof will, höchstens um das Gepäc unterzustellen. — denn es gibt noch sehr, sehr vielen und liebevollen Abschied zu nehmen. Und was hilft es, wenn da einer wieder singt: „Zwei Jahr' sind schnell vorbei!“ — „Ich bleib dir treu!“ Denn das stimmt doch jetzt gar nicht mehr, und dann kriegen sie wahrhaftig Tränen in die Augen, die Mädels.

Dr. Hr.



Auf der offenen Reede erwarten Spezialdampfer ihr kostbares Ladegut, das in der Zigarette „R6“ die echte orientalische Tabakkultur beweist!



Doppelt
Jarmertiert
4,9

Südwestmarktfest der NS

Vom Sonntag, 10. Oktober, bis Mittwoch, 13. Oktober, veranstaltet die NS große Marktläufe...

Verkehrverbesserung im Ring. Die Aufhebung des alten Pfahlsystems...

Piano- u. Flügelfabrik Scharf & Hauk

Erstklassige Fabrikate C 4, 4 1937

aus Heidenheim. Das Fest der silbernen Hochzeit...

Einleitung von Anwärtern bei der Reichsfinanzverwaltung (Steuer). Die Reichsfinanzverwaltung...

Ludwigshafen am Rhein

Das Erntedankfest in und um Heidelberg

Oratorium der Arbeit. Bei der Aufführung des Oratoriums...

Wald auf Neckargemünd. 1. Neckargemünd, 30. Sept. Bürgermeister G. Schneider...

Ein der jüngsten Söhne der Reichshelden wurden zum Zweck der Unterhaltung...

Mannheim begeht das

Erntedankfest 1937

Vorfeier am 2. Oktober im Rabelungensaal. Die Kreisleitung der NSDAP...

„Segen der Erde“. Dieses Oratorium ist wie kein anderes geeignet für eine Vorfeier...

Das Erntedankfest. Am Sonntag, 3. Oktober, wird das offizielle Erntedankfest...

Ein Wunsch Altrips ging in Erfüllung. Die neue Bezirksstraße Rheingönheim-Altrip wurde eröffnet...

Er. Altrip, 30. September.

Es gab früher Zeiten, in denen bei hochgehender Rheinflut die Altripmündung...

eine neue Straße auf dem Hochwasser-Schuttdamm. Dieser neue Straßenzug sollte aber nur als Umgehungsstraße...

Diese neue Straßenzug entspricht vollkommen den heutigen Verkehrsansprüchen.

Vor kurzem konnte die neue Straße nun dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Bei Rheingönheim wird die neue Straße an das alte Verkehrsnetz durch eine Kurve eingegliedert.

Auch die unmittelbare vorgelagerte Neckarbrücke ist entsprechend verbreitert worden.

Dieses neue Projekt ließ von vornherein bei der Bezirkshauptbehörde den Wunsch...

Der Ausbau dieser Straße trägt auch zur Befreiung der Arbeitsbeschaffung bei...

der wieder ein Festzug statt, der 10-15 Uhr an der Hauptfeuerwache...

- 1. Hymnen. 2. Einmarsch der Formationen. 3. Einmarsch der Fahnen. 4. Lied der Jungbauern...

Wir loben alle Mannheimer Parteigenossen und Parteigenossinnen...

Heil Hitler! Die Kreisleitung der NSDAP.

Blick auf Ludwigshafen

Ein Wunsch Altrips ging in Erfüllung

Die neue Bezirksstraße Rheingönheim-Altrip wurde eröffnet

Er. Altrip, 30. September.

Es gab früher Zeiten, in denen bei hochgehender Rheinflut die Altripmündung...

eine neue Straße auf dem Hochwasser-Schuttdamm. Dieser neue Straßenzug sollte aber nur als Umgehungsstraße...

Diese neue Straßenzug entspricht vollkommen den heutigen Verkehrsansprüchen.

Vor kurzem konnte die neue Straße nun dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Bei Rheingönheim wird die neue Straße an das alte Verkehrsnetz durch eine Kurve eingegliedert.

Auch die unmittelbare vorgelagerte Neckarbrücke ist entsprechend verbreitert worden.

Dieses neue Projekt ließ von vornherein bei der Bezirkshauptbehörde den Wunsch...

NS-Gruppenführer

Redaktion. 30. 9. 20.30 Uhr. Jellen- und Bielermännchen...

Gruppe 17 Waldhof. 30. 9. 20.30 Uhr. Katzen zum Sport...

Der schöne Schlag

sagt schon manches... aber auf's Werk der Uhr kommt's an...

Cäsar Feinmeyer. Brutto Straße 955

NSDAP und JWR

Spekt. 30. 9. 17.00 Uhr. Training für das Volksgesundheitswesen...

Kameradschaft Mannheim. 30. 9. 20.30 Uhr. Vorfeier zum Erntedankfest...

Heil Hitler! Die Kreisleitung der NSDAP.

Das deutsche Handwerk. 1. 10. 20.00 Uhr. Abend im 'Deutschen Haus'...

Erntedankfest. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Stiftung. Unser Kreisvolkswart hat zur Veranstaltung...

Abteilung. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Stiftung. Unser Kreisvolkswart hat zur Veranstaltung...

Abteilung. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Stiftung. Unser Kreisvolkswart hat zur Veranstaltung...

Abteilung. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Stiftung. Unser Kreisvolkswart hat zur Veranstaltung...

Abteilung. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Stiftung. Unser Kreisvolkswart hat zur Veranstaltung...

Abteilung. Die NSDAP, Kreisverwaltung Mannheim, führt im Winterhalbjahr 1937/38...

Die Mitarbeit des Sparerers an den Aufgaben der Nation

Dr. Schacht auf der Essener Sparkassentagung
In Essen wird der glückliche Kämpfer Sparfassen- und Kommunalkaufmann...

Die deutsche Wirtschaft ist gegenwärtig zum größten Teil voll beschäftigt. Auf den meisten Gebieten hat die Wirtschaftstätigkeit den Höchststand der Jahre 1928/29 erreicht...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Beimischung von Kraftspiritus zu Kraftstoffen

Die Reichsmonopolverwaltung für Braunkohle hat in der im Deutschen Reichsanzeiger vom 15. September 1937 veröffentlichten Bekanntmachung vom 13. September 1937...

Papierholz nach dem 1. Oktober

Die Hauptgeschäftstelle der Holzwarenindustrie erinnert in einer Mitteilung an die Verhandlungen hinsichtlich des Einfusses von Papierholz nach dem 1. Oktober...

Die Wirtschaftslage in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist gegenwärtig zum größten Teil voll beschäftigt. Auf den meisten Gebieten hat die Wirtschaftstätigkeit den Höchststand der Jahre 1928/29 erreicht...

Je mehr sich die Wirtschaft in den zurückliegenden Monaten dem Zustand der Vollbeschäftigung genähert hat, desto mehr hat das Tempo der Konjunkturbewegung nachgelassen...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

lauer erweitert werden. Alles dies aber erfordert Zeit. Namentlich bei der Aufhebung von Exportverboten...

Rechnung mit bei der Rohstoffverteilung mußte auch beim Arbeitslohn eine geordnete Verteilung der Arbeitskräfte einleiten, die dafür sorgte, daß der Bedarf an Arbeitskräften entfallend der an der Wirtschaftsführung...

Die Lage der Kreditwirtschaft hat sich in den letzten Monaten nicht wesentlich verändert. Hinsichtlich der Kreditwirtschaft hat sich in den letzten Monaten nicht wesentlich verändert...

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland berichtet das Institut für Konjunkturforschung in seinem letzten erschienenen Vierteljahrsbericht zur Wirtschaftsforschung...

Waren und Märkte

Steinbocker Getreidebörse vom 29. September. (W. Dr.) Weizen (in 100 Hektol) per 100, 7,75; Jan. 7,85; März 8,00; Mai 8,15; Sept. 8,30...

Steinbocker Getreidebörse vom 29. September. (W. Dr.) Weizen (in 100 Hektol) per 100, 7,75; Jan. 7,85; März 8,00; Mai 8,15; Sept. 8,30...

Steinbocker Getreidebörse vom 29. September. (W. Dr.) Weizen (in 100 Hektol) per 100, 7,75; Jan. 7,85; März 8,00; Mai 8,15; Sept. 8,30...

Steinbocker Getreidebörse vom 29. September. (W. Dr.) Weizen (in 100 Hektol) per 100, 7,75; Jan. 7,85; März 8,00; Mai 8,15; Sept. 8,30...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse lag heute geschäftlos. Rundschiffaufträge blieben, während die Rulle in ihrer Zurückhaltung...

Kauf in Vertiefung hielt die Geschäftslage an. Die Kurse kamen größtenteils unverändert und meist nominal zur Ruhe...

Sommerkaffees haben bereits ihre Käufer gefunden. Am Schlußholzmärkte tragen die neuen geleglichen Marktpreise...

Baumarkt

Die Baumwirtschaft war weiterhin sowohl von der Rohstoff- als auch von der Arbeitslosigkeit bis zum Höchstmaß...

Gold- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for Gold and Devises. Columns include Gold, Devisen, and various international rates.

Metalle

Table with metal prices for Hamburg Metallnotierungen vom 29. September. Columns include various metals and their prices.

Was hören wir?

Freitag, 1. Oktober. Reichsförderer Stuttgart. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Großer Ring. 10.00: Wiltshausen, Hörspiel. 10.30: Geflügelzuchtler...

Man braucht ja gar nicht so viel Glück - fast jedes zweite Los gewinnt!

Wenn 343 000 Gewinne auf 800 000 Lose ausgespielt werden, dann braucht man gar nicht so viel Glück, um einen Treffer zu erwischen...

Entschließe dich schnell - kauf heute ein Los! Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie. Includes logo and contact information.

Der Staatliche Lotterien-Dienst. Includes logo and text about state lottery services.

Mannheimer Frauen Zeitung

Donnerstag, 30. September 1937

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

148. Jahrgang / Nr. 451

Die Hochglanzflächen werden schneefrei aufeinandergehichtet und mit der Maschine angeglättet.

Beim Schneiden kunstvoller Verzierungen ist die gelbte Hand des Holzbildhauers unentbehrlich.

Auch die Spiegelfläche einer Hochglanzpolitur ist echte Handarbeit, die keine Technik ersetzen kann.



Ein Beitrag zur
Werbeshau deutscher Möbel
vom 25. Sept.—9. Okt.

In diesen Wochen einer ersten großen Sonderwerbung für deutsche Möbel ist überall mit Nachdruck von Wertarbeit und gediegener Formgebung die Rede. Geschmacklich einwandfreie Zimmer- und Kücheneinrichtungen mit dem Anerkennungswert der Reichskommission der bildenden Künste stehen in den Schaufenstern, damit die Käufer sich ein Bild machen können und die angestrebte Wohnkultur nun auch wirklich in die Tat umzusetzen beginnen. Und aber will es scheinen, als sollte man es hier nicht nur bei der immerhin doch etwas losen Beziehung zwischen Ausstellungsbild und Publikum bewenden lassen, sondern zunächst einmal auf das Werden aller dieser Dinge zurückgreifen, um festzustellen, was der Werkstoff hergibt, was die haltbare Arbeit zu werden und aus dem Begreifen der Leistung, die jeder solche Schrank, — jeder Schreibtisch und jedes ein Küchenbüttel erfordert, aus einem gewissen Respekt vor dem Geschaffenen hervorgeht. Das heißt: die Handarbeit soll ihre Möbel nicht bloß gut behandeln und pflegen, weil sie „mal viel Geld gekostet haben“, sondern weil eine persönliche Beziehung zu ihnen besteht, die nicht zuletzt vom Wissen um all' das fleißige Bemühen tüchtiger Werkmannd Hände herkommt.

Es ist nun einmal so: die Möbel, in denen wir wohnen, werden mit verschwindend geringen Ausnahmen in der Fabrik gemacht, die hier wie bei tausend anderen Gegenständen unseres Lebensbedarfs schon um der ungeheuren gesteigerten Nachfrage willen längst an die Stelle rein handwerklicher Erzeugung getreten ist. Ebenso aber, wie selbst der bescheidenste Kleinbetrieb heute nicht mehr ohne technische Hilfsmittel auskommen kann, bleibt der Großbetrieb weit entfernt von einer feierlichen Mechanisierung. Das ist mit die bedeutendste Erkenntnis, die wir beim Besuch einer großen hochdeutschen Möbelfabrik gewonnen haben, weil dort im Rahmen der Sägen, im Pochen der feinsten Maschinenwesen immer wieder ganz entscheidend auch der Mensch zu seinem Rechte kam, sein wohlüberdachtes Logement zu verrichten.

„Möbelfabrik gab's früher nur dort, wo's Holz ein grad in 'Säg' neig'falle is“, erläutert Obermeister G. B. E., der nun schon seit über dreißig Jahren das bestreite Wesen seines Wertes miterlebt. Drum also steht es am Ufer der Ruhr in des Fürstentums einstiger Residenz, und der hohe Schornstein schickt seine Rauchfahne nicht bloß zum „Goldenen Mann“ auf dem köstlichen Rastatter Barockschloß, sondern gern auch bis zu den Schwarzwaldbergen hinüber, deren dunkler Saum hier nicht mehr ferne ist.

Auf dem riesigen Holzplatz, wo jetzt im Herbst wieder ununterbrochen das Sä und Holt der Fuhrleute klingt und ein Tugend Männer im blauen Kittel einen der mächtigen Stämme nach dem andern zu sachgemäßer Lagerung im Freien abläßt, läßt unter Rundgang durch diese Wunderwelt von Schreiner's Gnaden an. Denn eine Wunderwelt ist es wirklich für den, der als Laie da hereinkommt: verwirrend schon allein durch die Vielfalt der Einträge, die Kuge, Öhr und — Kufe gleichermäßen in Anspruch nehmen. Wie ein glatter Draht in seiner Höhle liegt da gegenüber vom Holzplatz — mit eigenem Gleitanschlag bequem erreichbar — der sogenannte *Poligatter* auf der Lauer, um sich mit keinem Maul voll spitziger Sägen in die Stämme hineinzufressen. „Sägen einschneiden“ nennt es der Hochmann, dem dieser neue Vertikalsäghalter mit seinen dreißig Sägen und einer Tagesleistung bis zu 80 Stämmen lieber ist als die nur mit zwei Schneidbändern ausgerüstete horizontale Form. Und dann kommt der Furnierraum, wo absonderlich, wie trockne Häute, die oft kaum 0,3 Millimeter starken kostbaren Furnierblätter aufgestapelt sind: dies hier ist Rüstler, — das dort Vogelsaugenborn, den man heute gern für helle Innenauskleidungen nimmt, und jene sorgsam in Leinwand eingeschlagenen Ballen da oben entfallen noch echtes Pyramidenmagaroni, das so wunderbare Musterungen ergibt und am teuersten von allen ist. Nebenbei aber, wo es merkwürdig aromatisch nach Holz und Lack und Leim riecht, kann man gleich das Furnierschneiden und

Furnierkleben kennen lernen, während wieder eine Tür weiter die Schreiner mittels Julaße und Schraubzwinde die meisten Blindholzstücke mit ihrer vornehmen Oberfläche umkleiden. Ganze Schäfte voll solcher Profilschablonen bedecken die Bänke; denn jedes einzelne, nur irgend gerundete Teil eines Möbelstücks braucht zum Furnieren seine bestimmte Julaße, wie der Schuh den Leisten. Nummer 1439, — Nummer 1708, — Nummer 1922; kein Wunder, daß ein mittleres Möbelstück einfacher Form vom Ausschneiden bis zum Nachpolieren rund 250 verschiedene Arbeitsvorgänge benötigt!

Raum auszuweisen, was es da alles gibt! Nach dem mit eben jenem Zuschneiden, Leimen und Furnieren die größte Furchung geschieht ist, kommt Maschinen-, Stab- und Wasserflecken jeder einzelnen Oberfläche an die Reihe. Gleichzeitige haben Schreiner, Bildhauer und Dreher für die Anfertigung besonderer Schmuckteile zu sorgen. Dann geht es ans Beizen, ans Einlassen mit Lack, um einen schönen Holzton zu erzielen, ans Wischen und Polieren; es folgt sorgfältiges Ausgleichen der Farben, und endlich das Montieren, worauf das nun fast fertige Möbel nochmals genau überprüft und nachpoliert wird, ehe es an die Packerei abgeht.

Glaube aber niemand, daß damit alles geschieht ist. Denn jede von den zwölf oder fünfzehn Hauptabteilungen hat noch die eine und jene weitere Sparte, wo unter der Leitung erfahrener Handwerksmeister besonders schwierige Sonderanfertigungen ausgeführt werden. Da fern man denn auch den Unterschied zwischen „richtigen“ Möbeln und „Reimöbeln“ begreifen: das letzte sind nämlich Tische und Stühle, die heute im allgemeinen nur noch von Spezialfabriken nach bestimmten, genormten Mustern hergestellt werden und deswegen den beruflichen Ehrgeiz des gelehrten Schreiners keineswegs befriedigen. „Mir mache höchstens in Minderheiten Tische selber“, heißt es, „da hat mir ja nix zu schaffen, als daß

Dabei zu bohren — alles andre spuckt die Maschine aus...“ Und wer Säule macht, darf sich deshalb eigentlich auch bloß Stubenmacher nennen.

Aber da stehen wir schon vor der Trockenkammer, die in Wahrheit eine der Herzklammern des ganzen Betriebes darstellt, weil hier die Qualität des Möbels recht eigentlich ihren Ursprung nimmt. Die Schwundung des Holzes ist bekanntlich eines der wichtigsten Kapitel bei der ganzen Schreinererei; deshalb wird ihr mit Hilfe rationeller wissenschaftlicher Methoden auch ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt, während die langwierige Naturtrocknung ganz oder doch zum größten Teil außer Kurs gesetzt ist. In der Trockenkammer nämlich kann man innerhalb von drei Tagen das Wetter erreichen, kann zu trockenem Holz mit Sprühkammern durchfeuchten und nasses Holz mittels Bodendampf, Barmluft und allseitiger, genau regulierbarer Ventilation vollkommen gleichmäßig trocknen, wobei nicht nur ein Präzisions- mit Thermometer in genauester Überwachung gekollert, sondern neuerdings ein elektrisches Messgerät zur Verfügung steht, mit dem man selbst am fertigen Möbelstück haargenau das Verhältnis zwischen Holzfeuchtigkeit und Luftfeuchtigkeit feststellen kann.

Und damit sind wir wieder beim Holz — beim Werkstoff, der hier zwar nicht mehr nach altem Brauch „längs den Spiegeln gespalten“, dafür aber im Sinne neuzeitlicher Arbeitsteilung bestmöglichst ausgearbeitet wird. Lange schon ist es nicht mehr bloß jenes Holz, das vom nahen Schwarzwald her in die Säge fällt, sondern die Birken und Eichen, die Forsten und Pappeln, die Eichen und Kiefern, aus denen der Innenausschnitt sich seine neuen Modelle trümt, wachsen überall in deutschen Wäldern. Man muß nur recht einlaufen verstehen und auch damit wieder den alten Kunstgriff erfüllen, der für die Fabrik von heute genau so verbindlich ist, wie er es ehemals dem Handwerker war:

„Der Schreiner
wählt das Rechte / Laßt das Schreite.“
M. S.



Beim Nachpolieren und Ausmalen der Möbel sind die Frauen als unverzichtbare Arbeitskräfte besonders geschätzt. Hier prüft der Meister im Hauptgang, ob die Schranktür auch den richtigen Innentouren hat.



Das Rechte für den Großbetrieb: Oberseite mit 24.000 Umdrehungen je Minute. Ueber 200 anmündelbare Messer leisten hier wähte Feinbearbeitung der Korzerte für Profile, Auslagen und die verschiedenartigen „runden Böden“.



Werkstatt oder Fabrik? Jedenfalls steht der Schreiner wie in alter Zeit an der Arbeit, und selbst das Messingmesser am grünen Schreinerkurs ist ihm treugehörig.
(© Foto: W. Schubert.)



...wird sich die Gunst der Bevölkerung von Mannheim und Umgebung durch Leistung erobern...

Sehr gut erhalt. Damenrad... 7397

Wärmewasserapparat und Füllföten... 7398

Reinlicher Wohnzimmerschrank... 7399

Kaufgesuche

Alte Auto Alle Maschinen... 7400

Heinrich Krebs... 7401

Steinbohrer... 7402

Badeofen... 7403

Immobilien

Zweifamilien-Landhaus... 7404

Schubert, U.4,4... 7405

Zweifamilien-Villa... 7406

Schubert, U.4,4... 7407

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Geschäft... 7408

Schrank-Mähmaschine... 7409

Frz. W. Meyer... 7410

Feine Polster-Garnitur... 7411

Leih-Autos... 7412

Autokauf u. -Verkauf... 7413

Anzeige in der N.M.Z.

Gelegenh.-Kauf... 7414

Mercedes-Benz... 7415

Dunkelbr. Anzug... 7416

Herrenzimmer... 7417

Adler-Junior... 7418

Adler-Junior... 7419

D. u. H.-Rad... 7420

Handwerker... 7421

Vermietungen

Lindenhof Möbl. Zimmer... 7392

Bahnhofplatz 9 5-Zimmer, Küche, Bad... 7393

Lehrer, Zimmer... 7394

Leeres großes Mansard-Zimmer... 7395

Laden... 7396

Möbl. Zimmer... 7397

Gut möbl. Zim. ... 7398

Gut möbl. Zim. ... 7399

Gut möbl. Zim. ... 7400

Schön möbl. Zi. ... 7401

Schön möbl. Zi. ... 7402

Schön möbl. Zi. ... 7403

Schön möbl. Zi. ... 7404

Schön möbl. Zi. ... 7405

Behagl. möbl. Z. ... 7406

67 Millionen Hauptgewinne... 2.1 Million, 2.500.000, 2.300.000

Burger - S 1,5, Möhler - K 1,6, Stürmer - O 7,11, Dr. Martin - S 1,5

Zeitung-Anzeigen 147 Jahren stets bewährt

Amtl. Bekanntmachungen

Mietgesuche

Unterricht Klavier

Unterricht Latein

Das beliebteste Mitte

Bitte



Bratheringe, Rollmops, Hering, Seelachs, Kabeljau, Kabeljau-Filet

KAFFEE Täglich frische Bohnen... Schreibers Kaffee, Schreibers-Kaffee-Ersatz-Mischung, Queta, Mühlen-Franck, Pfeiffer u. Dillers-Kaffee-Zusatz-Essenz, Webers Karlsbader-Kaffeegewürz, Schreiber-Tee

Schreibers Kaffee-Ersatz-Mischung, Queta, Mühlen-Franck, Pfeiffer u. Dillers-Kaffee-Zusatz-Essenz, Webers Karlsbader-Kaffeegewürz, Schreiber-Tee

Schreibers Kaffee-Ersatz-Mischung, Queta, Mühlen-Franck, Pfeiffer u. Dillers-Kaffee-Zusatz-Essenz, Webers Karlsbader-Kaffeegewürz, Schreiber-Tee

Standard Waschmittel, Waschtageplage nicht mehr nötig! Standard schäumt aus eigener Kraft!

Offene Stellen

Mädchen als Verkäuferin... 7397

Arbeiter... 7398

Lehrling... 7399

Verkäuferin... 7400

Verkäuferin... 7401

Verkäuferin... 7402

Verkäuferin... 7403

Verkäuferin... 7404

Verkäuferin... 7405

Verkäuferin... 7406

Verkäuferin... 7407

Verkäuferin... 7408

Verkäuferin... 7409

Verkäuferin... 7410

Gelegenheitskäufe

Ein Kofferwagen... 7397

Ein Kofferwagen... 7398

Ein Kofferwagen... 7399

Ein Kofferwagen... 7400

Ein Kofferwagen... 7401

Ein Kofferwagen... 7402

Ein Kofferwagen... 7403

Ein Kofferwagen... 7404

Ein Kofferwagen... 7405

Ein Kofferwagen... 7406

Ein Kofferwagen... 7407

Ein Kofferwagen... 7408

Ein Kofferwagen... 7409

Ein Kofferwagen... 7410

Ein Kofferwagen... 7411

Ein Kofferwagen... 7412

Ein Kofferwagen... 7413

Ein Kofferwagen... 7414

Ein Kofferwagen... 7415

Ein Kofferwagen... 7416

Ein Kofferwagen... 7417

Ein Kofferwagen... 7418

Ein Kofferwagen... 7419

SCHMOLLER Lebensmittel, Bananen, Deutsche Trauben, Deutscheröstkastanien, Apfel, Platzer Kartoffeln, Frisch geräuch. Süßbücklinge, Doppelmakrelen, Featheringsfilet, 1 groß. Malteshering od. 1 Port. Geleeböring, 20% Tilsiter oder Holländer Käse, Rahmkäse oder 1 Stück Camembert, Waltherstädter Würstchen, 1 Dose 6 Stück Rindsgulasch od. Hammelragout, 250 g Dose Leber- und Griebenwurst, Eintreffend frisch von der See! Kabeljau ohne Kopf, ganz, Fisch 500 g, Fischfilet weißfleischig, Bodensee-Blaufelchen, Frisch geschlachtete Suppenhühner, Junge Mastgänse, Enten, Weizenmehl, Type 1050, Glasierter Baiseln-Bisk., grobe Gerste

Radio, Schlafzimmer, Matratzen, Ofen, Klempner, Elektriker, Schlosser, Tischler, Klempner, Elektriker, Schlosser, Tischler, Klempner, Elektriker, Schlosser, Tischler

Leih-Autos, Autokauf u. -Verkauf, Anzeige in der N.M.Z., Gelegen.-Kauf, Mercedes-Benz, Dunkelbr. Anzug, Herrenzimmer, Adler-Junior, Adler-Junior, D. u. H.-Rad, Handwerker

Mietgesuche, Unterricht Klavier, Unterricht Latein, Das beliebteste Mitte, Bitte

Standard Waschmittel, Waschtageplage nicht mehr nötig! Standard schäumt aus eigener Kraft!

